



Schlossherr Peter Löw (rechts) und Verwalter Roberto Filippi lassen in diesem Jahr im Kissinger V-Markt Weihnachtswünsche wahr werden. Foto: Sandra Lepper

Schlossherr geht mit zum Einkaufen

Benefiz Erlös des Kipferlmarkts wird so umgesetzt, dass sich bedürftige Familien im Kissinger V-Markt Wünsche erfüllen können

VON SANDRA LEPPER

Hofhegenberg/Kissing Der Kipferlmarkt im Schloss Hofhegenberg hat vor allem eine wichtige Regel: Der Erlös aus dem Verkauf von Punsch, Plätzchen und Co. muss einem guten Zweck zugutekommen. Für seine eigenen beiden Stände hat sich Schlossherr Dr. Dr. Peter Löw heuer etwas Besonderes überlegt. Mit den Einnahmen sollen Familien aus der Region, die finanziell nicht so gut gestellt sind, ihre Weihnachtseinkäufe erledigen.

„Wir wollten nicht an eine Organisation spenden, weil man dann nie genau weiß, wer das bekommt und was für die Verwaltung hängen bleibt“, erklärte Löw. Stattdessen sollten Familien aus der Region direkt beschenkt werden. Und da Geldspenden beispielsweise bei Hartz-4-Empfängern als Einkom-

men angerechnet werden, entschied sich Löw dafür, mit den Familien im Kissinger V-Markt einkaufen zu gehen. „Dort ist die Produktpalette sehr groß. Es gibt nicht nur Lebensmittel, sondern auch Kleidung und Haushaltsgegenstände“, so der Schlossherr.

Die Suche nach geeigneten Familien gestaltete sich allerdings schwieriger als gedacht. Unterstützt wurde das Schlossteam dabei von Edith Eichler-Süß. Die Beratungslehrerin am Mittelschulverbund Süd ist unter anderem für das Programm „Feliks“ zuständig und kennt die Bedürfnisse der Schüler gut. Am Ende fanden sich vier Familien, die sich den Erlös aufteilen und für jeweils 700 Euro einkaufen durften.

Bei Familie Maier (Namen redaktionell verändert) sollte der 20 Jahre alte, kaputte Fernseher ersetzt werden. Darüber hinaus freute sich

Sohn Benedikt unter anderem über neue Kleidung und ein paar Konsolenspiele. Strahlende Kinderaugen gab es auch bei Familie Mittenhuber aus Kissing. Tochter Marianne wünschte sich ganz bescheiden einen Film und einen neuen Füller. Die weitere Auswahl der Geschenke wollte sie ihren Eltern überlassen.

Bei Stefanie Kramer aus Mering standen neben Spielsachen für die beiden Kinder auch notwendige Haushaltsgeräte und Lebensmittel für die Feiertage auf dem Wunschzettel. Die zweifache Mutter freute sich sehr über diese besondere Weihnachtsüberraschung. „Es ist wahnsinnig toll, dass es so etwas gibt.“ Peter Löw würde diese Aktion auch im nächsten Jahr gerne fortführen und wünscht sich, dass sich weitere Familien finden, denen man mit einer solchen Spende zu Weihnachten eine Freude machen kann.

Rieds Freie Wähler setzen auf Paul Graf

Nominierung Der 37-jährige Baidlkircher ist jetzt der dritte Bürgermeisterkandidat. Gut besetzte Liste der etablierten Gruppierung

VON ANTON SCHLICKENRIEDER

Ried Jetzt sind es schon ein Trio, aus dem die Riederinnen und Rieder am 16. März auswählen können: Die Freien Wähler schicken Paul Graf als ihren Bürgermeisterkandidaten ins Rennen. Der 37-jährige Baidlkircher wurde in geheimer Abstimmung einhellig nominiert. „Das ist für mich ein großer Vertrauensbeweis und ich freue mich, dass ein neues, starkes Team hinter mir steht“, sagte Graf.

Motivieren dazu, anzutreten, ließ er sich von der Frage: „Was ist eine Wahl ohne Wahlmöglichkeit?“

Denn anfangs sah es in Ried so aus, als würde es zu Erwin Gerstlacher (CSU) nicht einmal einen Gegenkandidaten geben. Obwohl es anfangs seiner Lebensplanung nicht entsprach, Bürgermeister werden zu wollen, entschied er sich nach reiflicher Überlegung doch dafür: „Es entspräche wohl kaum der Realität und wäre wenig glaubhaft zu vermitteln, dass die Wahlziele, die wir als Freie Wähler definiert haben, von einem Bürgermeister einer anderen Fraktion umgesetzt würden.“

Paul Graf ist 1976 in Mering geboren und in Hörmannsberg aufgewachsen. Mit dem 13. Lebensjahr fand er auf dem Riedhof mit seiner Familie eine neue Heimat. Inzwischen wohnt er mit seiner Frau, einer Tochter und einem Sohn in Baidlkirch. Graf fing beruflich an

„Es ist ernüchternd zu sehen, dass stichhaltige Argumente in teilweise festgefahrenen Meinungsbildern kein Gehör fanden.“

Paul Graf

als Spezialist für Kommunikationssysteme bei Bosch. Im Jahr 2009 wechselte er zu Microsoft und berät seither in einem globalen Spezialistensystem bedeutende Industrieunternehmen in Bezug auf moderne Softwarelösungen. „Das Aufgabenspektrum ist sehr vielseitig und beinhaltet das Erarbeiten von wirtschaftlichen und technischen Machbarkeitsstudien und deren Präsentation gegenüber dem IT-Firmenmanagement, das Abhalten von Workshops und Entwickeln von Lösungskonzepten.“

Für Graf ist es in Ried derzeit ernüchternd zu sehen, „dass stichhaltige Argumente in teilweise festgefahrenen Meinungsbildern kein Gehör fanden“. Sogar an der Meinungsbildung einzelner Gemeinderäte mangelte es, ist der Computerspezialist überzeugt. Und er hat sich entschlossen, nicht zu schimpfen, sich aufzuregen oder zu resignieren, sondern das zu ändern. Sollte er zum

Nachfolger Drexls gewählt werden, will er die Aufgaben anpacken, die er und seine Gruppierung in Ried sehen.

Und da findet sich an erster Stelle die Gestaltung von Rieds „neuer Mitte“. „Wir wollen gestalten und nicht verunstalten“, so sein Credo. Für einen Supermarkt ist den Freien Wählern das Grundstück gegenüber dem Rathaus zu wertvoll. „Was passiert, wenn der Betreiber aufgeben muss? Dann haben wir eine Ruine, die niemand sonst sinnvoll nutzen kann“, sagt Graf. Den bisher angeachteten Supermarkt sähe er lieber in

„Man kann niemanden überholen, wenn man immer nur in dessen Fußstapfen tritt.“

Gemeinderat Johann Weiß

einem Gewerbegebiet. Die Nahversorgung will er sowieso unter Einbeziehung aller Ortsteile verbessern. Und eine alte Idee der FW, den Bürgerbus, will er dann auch verwirklichen. „Man kann niemanden überholen, wenn man immer nur in dessen Fußstapfen tritt“, formuliert es der erfahrenste Freie Wähler Rieds, Johann Weiß plakativ. Er plädiert, wie auch der Rest des Teams, für eine effektivere Vereins- und Jugendförderung. Mit viel Engagement, Kreativität und Optimismus werde man an diese Aufgaben herangehen.

Graf ist es wichtig, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, proaktiv und vorausschauend zu handeln. Und das nicht nur für die eigenen Interessen und die Bekanntheit.

Kommentar

VON ANTON SCHLICKENRIEDER

Nominierung in Ried

» redaktion@friedberger-allgemeine.de

Weitere Folge des Rückzugs

Schau mal einer an: War es in Ried Anfangs nur „Kronprinz“ Erwin Gerstlacher von der CSU, der Amtsinhaber Anton Drexl beerben sollte, hat sich das Kandidatenkarussell in der vergangenen Woche kräftig gedreht. Nach Kariene Eikelmann von der Bürgergemeinschaft wirft jetzt auch Paul Graf (Freie Wähler) seinen Hut in den Ring. Damit ist jetzt im – aus Sicht der Wähler – besten Fall sogar eine Stichwahl möglich. Und das in einer Kommune, die als zweitschwächste Ecke des Landkreises gilt. Diese Entwicklung ist erkennbar eine weitere Folge des doch überragenden Rückzugs Drexls. Denn jetzt rechnen sich die anderen, durchaus seit Jahren etablierten Gruppierungen, Chancen aus, mit einem Kandidaten auf den Chefessel im Rathaus zusätzliche Stimmen zu erhalten. Jetzt fehlt nur noch, dass sich auch die „Lebensqualität aus Baidlkirch“, die bisher klar der Meinung war, ein Bürgermeisterkandidat sei nur dann sinnvoll, wenn er realistische Chancen hat, das Amt auch zu erringen, umorientiert. Das Ziel, die absolute Mehrheit der CSU zu brechen, eint die Gruppierungen und lässt die Spannung steigen.



MERING

Metten beginnen um 23 Uhr

Die Christmette am 24. Dezember, in der evangelischen St.-Johannes-Kirche in Mering beginnt um 23 Uhr. Die Christmette in der St.-Stephans-Kirche in Kissing beginnt am 24. Dezember ebenfalls um 23 Uhr.



Drei neue Ministranten in Schmiechen

In der Pfarrgemeinde St. Alexander in Unterbergen wurden bei der heiligen Messe die drei neuen Ministranten Patrizia Haslauer, Cornelia Haslauer und Nadine Engelmayer vorgestellt und gesegnet. Außerdem verabschiedete die Pfarrei die beiden Ministranten Veronika Schimble und Stefan Wurm. Pfarrer Xavier bedankte sich bei ihnen mit einem kleinen Geschenk und wünschte ihnen alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg. Foto: Pfarrei Schmiechen



Die Rieder Freien Wähler treten mit dieser Mannschaft bei den Kommunalwahlen an von links Franz Wasmeier, Johann Weiß, Martin Hintersberger, Paul Graf, Norbert Staiger, Roswitha Goltze, Josef Kölnsberger, Irmgard Kalmbach, Daniel Schäffler, Thomas Metzger und Werner Grundlner. Foto: Freie Wähler

Liste der Freien Wähler

- **Bürgermeisterkandidat** Paul Graf, Baidlkirch
 - **Gemeinderatskandidaten**
 - Platz 1 Paul Graf, Baidlkirch
 - 2 Johann Weiß, Ried
 - 3 Josef Kölnsberger, Ried
 - 4 Thomas Metzger, Hörmannsberg
 - 5 Roswitha Goltze, Ried
 - 6 Norbert Staiger, Ried
 - 7 Irmgard Kalmbach, Ried
 - 8 Daniel Schäffler, Baidlkirch
 - 9 Martin Hintersberger, Ried
 - 10 Gerald Sandmair, Ried
- Ersatzkandidaten Werner Grundlner, Ried, Franz Wasmeier, Ried. Neu ist auch die Homepage der Freien Wähler Ried unter www.fw-ried.de (asj)

Zehn Jahre langer Atem

Bläser Abgebrasst und Men in Blech konzertieren unter großem Beifall in der Kissinger St. Stephanskirche

VON MANUELA RIEGER

Kissing Bläsermusik vom Feinsten wurde in der Kissinger Kirche St. Stephan geboten: Die Bläserteams abgebrasst und Men in Blech konzertierten dieses Mal gemeinsam und ernteten viel Beifall. Nicht zum ersten Mal konzertierten die Ensembles und wieder war der Besuch quasi eine Pflichtveranstaltung für alle, die den Klang der Bläser schätzen, und hören wollten, wie gut auch neuere Werke zu musizieren sind.

Eins plus eins plus eins ist nicht drei sondern 16. Nein nicht falsch gerechnet, sondern beide Bläser-

sembles haben sich zum zehnjährigen Jubiläum zusammengeschlossen und auch gleich noch SchutzBlech dazu genommen, das Junior-Blechbläserquintett der Jugendkapelle Friedberg. Und dass nicht nur die Herren ein großes Blasinstrument spielen können, bewies die junge Karolina Kraus mit ihrem Euphonium. Dazu gesellten sich zwei Trompeten, gespielt von Andreas Stocker und Johannes Pletschacher, das Horn blies Tobias Dempfle und die Posaune ließ Felix Wagner erklingen. Die Vorträge der Junioren endeten mit der Zugabe „Frosty the snowman“, ebenso herzerfrischend gespielt wie die klassischen Beiträge



Zum Zehnjährigen gab es ein gemeinsames Konzert, nicht in zwei Gruppen aufgeteilt: Abgebrasst und Men in Blech in der Kissinger Kirche St. Stephan. Foto: Rieger

wie ein Choral oder eine Suite von Andreas Schulte. Andreas Thon, Leiter der Jugendkapelle Friedberg, wusste viel zu erzählen und unterstützte verbal das junge Quintett.

Zusammen harmonieren die beiden Formationen auch gut

Feierlich zogen die Großen in den Altarraum mit Trumpet Voluntary von Henry Purcell. Zu Beginn dirigierte Andreas Thon das Bläserensemble präzise und verstand es, die Musiker zu motivieren und zu einer Einheit zu formen. Dass das Publikum am Ende Zugaben erzwang, beweist die Begeisterung, die das Konzert hervorrief. Nach der glanzvollen Eröff-

nung war ein Beitrag von Giovanni Gabrieli zu hören, gefolgt vom dem Stück „I saw three ships“, ein englisches Traditionell, das mit erstaunlicher rhythmischer Präzision vorgetragen wurde. Als Kontrast musizierte das Bläserensemble in feiner dynamischer Abstufung und ausdrucks-

voll das einzige Werk aus dem Barock, „Ich steh an deiner Krippen hier“. Auch die Kissinger Bauern standen in Burgstall an der Krippe in dem Gedicht Kissinger Weihnacht. In altbewährter Manier und mit gutturaler Stimme trug Hermann Paul dieses Gedicht vor. Langer Applaus vom begeisterten Publikum.